

## Erklärung zum Artikel „Da geht für Autofahrer fast nichts mehr“ sowie zum Kommentar in der PNP vom 28.03.06

Mit schöner Regelmäßigkeit läuft Hr. Ortner vom ADAC Sturm gegen die LKW und fordert ein LKW-Überholverbot auf der A 3. Teilweise war er damit erfolgreich, indem seit 2003 zumindest im Winterhalbjahr, trotz durchaus vernünftiger Gegenargumente, die Verbotsschilder aufgestellt werden.

Natürlich weiß Hr. Ortner mit derartigen polemischen Forderungen den großen Teil der Bevölkerung hinter sich. Allerdings ist die Begründung für ein gewünschtes Überholverbot nicht – wie man erwarten würde – die Verkehrssicherheit, sondern der ADAC argumentiert damit, dass die Autobahnen dafür da seien, damit sich die Pkw-Fahrer frei bewegen können. Dies ist schon ein starkes Stück! Nach dem Motto ‚Freie Fahrt für freie Bürger‘ sollen also die bösen LKW den braven PKW in seinem Bewegungsdrang nicht stören.

Hier stellt sich schon die Frage, ob LKW-Fahrer keine freien Bürger sind? Außerdem ist eine Autobahn eine Straße, die den überregionalen Verkehr, also auch den LKW, aufnehmen soll. Sondernutzungsrechte für PKW, auch wenn mancher dies gerne so hätte, sind hier nicht vorgesehen, es gilt immer noch gleiches Recht für alle.

Um es klar zu sagen: Das Transportgewerbe lehnt Überholverbote nicht grundsätzlich ab. Es hat sich vernünftigen Argumenten wie z.B. steigenden LKW-Unfallzahlen auf einzelnen problematischen Streckenabschnitten nie verschlossen. Andererseits reklamiert die Branche aber auch für sich, dort keinen Schilderwald aufzubauen, wo er eben nicht gerechtfertigt ist.

Gott sei Dank gibt es noch Behörden wie die Autobahndirektion, die nicht der Stimmungsmache gegen den ungeliebten LKW nachgeben und sachlich prüfen, welche Argumente für notwendige oder eben auch nicht notwendige Maßnahmen sprechen.

Auch die im Kommentar angesprochenen plötzlich ausschwerenden Laster bzw. das leichtere Fahren unterstellen, dass der PKW mehr Rechte hat als der LKW. Wenn man dieses Argument zu Ende denkt und Unfälle (die leider immer noch zu viele sind) vermeiden will, müsste man das Autofahren (LKW und PKW!) grundsätzlich verbieten. Dann wäre die Unfallhäufigkeit gleich Null. Allerdings stellt sich damit die Frage, woher ihre Leser dann die Zeitung, die Lebensmittel oder ihre PKW-Ersatzteile bekommen?

Zu Fuß abholen, vielleicht sollte man so etwas einmal ausprobieren?

Osterhofener Straße 12  
 93055 Regensburg  
 Tel. (0941) 46 71 800  
 Fax (0941) 46 71 802  
 E-Mail: Regensburg@lbt.de

## PRESSE- INFORMATION

Regensburg, 29.03.06

Verantwortlich:  
 Harald Sentner  
 Abdruck honorarfrei  
 Beleg erbeten